

Die Tagesausgabe  
istet wochentlich  
in Regio Nagold und  
Karlshausen  
Mk. 1.40  
Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
wöchentlich  
50 Mk.



Die Tagesausgabe  
ist einmalig  
10 Bg. die  
wöchentliche  
Seite  
et herein  
et wochentlich  
entsprechender  
Kabat  
Klasse 16 Bg.  
de Zeitstelle.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 301

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Mittwoch, den 24. Dezember.

Amtsblatt für Pfalzgrafensweiler.

1913.

### Zur gefl. Beachtung!

Es empfiehlt sich, für die Erneuerung des Postabonnements jetzt schon zu sorgen, damit beim Jahreswechsel die Zustellung unserer Zeitung „Aus den Cannen“ keine Unterbrechung erfährt. Unsere Zeitung ist eine der billigsten Tageszeitungen. Sie berichtet dabei schnell das Neueste und bietet stets einen gediegenden Lesestoff, so dass sie sich allgemeiner Beliebtheit erfreut. Vierteljährlicher Bezugspreis:

im Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.40  
im Fernverkehr Mk. 1.50

Neu hinzutretende Leser wollen unsere Zeitung bei der Postanstalt oder dem Postboten, bei unseren Agenten oder bei der Expedition unseres Blattes bestellen.

### Weihnachten.

O du fröhliche, o du seltsame,  
Gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Welt ging verloren, Christ ward geboren,  
Freue dich, freue dich, o Christenheit!

Es war eine aufregende, aufreizende Geschäftigkeit in den Adventstagen, voll Erwartung und Vorbereitung. Viele tausend Hände rührten sich und viel tausend Herzen klopfen unruhig. Nun läuten die Weihnachtsglocken den heiligen Abend ein, und auf den Sturm folgt die Stille. Die Straßen werden leer, aber drinnen, in den Stuben zeigt sich Leben, dort wird es hell, die Weihnachtskerzen erstrahlen. Nun erklingen die wohnigen Weihnachtslieder, all die süßen Geheimnisse kommen ans Licht, die all die Wochen vorher vorbereitet wurden. Nun freuen sich still die Alten, nun lachen laut die Jungen, nun ist man so glücklich, so selig.

O du fröhliche, o du seltsame, gnadenbringende Weihnachtszeit!

Weihnachten kam der Himmel auf die Erde, das Licht in die Finsternis, die Engel zu den Menschen. Gott kam, der Himmel zerriß, eine Fülle von Licht, Liebe, Leben stutete hernieder auf die Erde, die Engel fangen, die Menschen wurden froh. Es ist, als wenn sich allmählich das Wunder von Betlehem wiederholte.

Heut schleift er wieder auf die Tür zum lieben Paradies, der Cherub steht nicht mehr dafür, Gott sei Lob, Ehr und Preis.

Ein Stück Himmel ragt Weihnachten in jedes Haus. Man fühlt sich inniger zueinander hingezogen. Wo Streit war, steht Friede ein. Ueberall Elternglück, Kinderlust. Der Sohn in der Fremde denkt gerade jetzt mit inniger Liebe an sein Vaterhaus, das Elternhaus an den Sohn in der Fremde.

Ein Stück Himmel ragt jetzt hinein in jedes Herz, das Herz wird so still, so feierlich. Die besten, edelsten Gedanken, die eine Menschenbrust je gehegt, werden jetzt lebendig, das einstmalige genossene Glück wieder gegenwärtig. Aus der Jugendzeit, aus der Jugendzeit, klingt ein Lied mit immerdar. Die göttlichste Freude ist, andern Freude zu machen. Der größte Egoist möchte wenigstens heute irgend jemand glücklich machen.

Es ist nicht immer so um uns und in uns. Die Weihnachtsglocken verstummen, die Weihnachtskerzen verlöschen, die Stille der Feiertage wird gar schnell von der Hast des Alltags verschlungen. Wohl dem, dem nicht nur zur Weihnachtszeit, sondern dem öfters ein Stück Himmel hereintragt in sein Haus und sein Herz.

### Weihnachten in den verschiedenen Ländern.

Weihnachten ist überall in der Welt die freudigste und festlichste des Jahres, aber sehr verschieden sind die Formen, in denen dieser hochgestimmte Jubel sich in den einzelnen Ländern ausdrückt.

In Rußland dauert das Weihnachtsfest zwölf Tage; es beginnt am 21. Dezember und endet am Epiphaniastage, am 6. Januar. Während dieser Zeit erfüllen Lustbarkeiten und Feste das ganze Land in den Hütten wie in den Palästen. Häufig begegnet man jetzt dem mit Geschenken behängten Weihnachtsbaum, aber diese Sitte ist erst im Laufe des 19. Jahrhunderts von Deutschland nach dem Jarenreich gekommen. Eigentümlich russisch sind dagegen die Weihnachtsgesellschaften, zu denen sich während der ganzen zwei Wochen die jungen Leute jeden Abend versammeln, um sich zu vergnügen und zu tanzen. Bei diesen Gesellschaften spielen allerlei abergläubische Sitten eine große Rolle. Die jungen Mädchen blühen im Mitternacht abwechselnd in zwei Spiegel, vor denen 2 brennende Lichter aufgestellt sind. Sie schauen so lange bald in diesen, bald in jenen, bis sie endlich zwölf Lichter statt der zwei sehen, und dann heiraten sie im nächsten Jahr. Das Hauptfest fällt auf den 25.; da findet die große Weihnachtsmahlzeit statt, bei der die Tafel unter der Last der unzähligen Genüsse fast bricht und Punsch wie Butts in Strömen fließen. Den feierlichen Abschluß der ganzen Festzeit bilden die Epiphaniastzeremonien, in denen die Erinnerung an die Taufe Christi im Jordan wachgerufen wird. Die Priester wandern in großem Bruch zu den Flüssen oder ans Meer und tauchen ein Kreuz in das Wasser, das dadurch gesegnet wird. Diese Wasserweihe erhält ihre festliche Gestaltung in Petersburg, wo der Zar der Zeremonie beivohnt. Auf dem Eis der Nawa ist eine Art hölzerner Gotteshaus errichtet, von einem goldenen Kreuz bekrönt und mit frommen Gemälden geschmückt. Ein in das Eis geschlagenes Loch, das das Wasser sichtbar macht, erhält den Namen des Jordans; ringsherum sind Schranken errichtet, die mit kostbaren Gewändern behangen und mit Tannenzweigen geschmückt sind. In diese Umfriedung tritt der Zar mit seiner ganzen Familie, während die Kanonen donnern und die Truppen in Parade aufgestellt sind. An dem Altar steht der Priester, der die Wasser der Nawa weicht, indem er das Kreuz dreimal hineintaucht. Dann schöpft er in ein großes Gefäß von dem gesegneten Raß und besprengt damit den Jaren und seine Umgebung. Hat der Zar die heilige Stelle verlassen, so drängt sich das Volk herzu u. schöpft mit Flaschen und Krügen aller Art von dem Jordanwasser, das Glück, Segen und Nachkommenschaft denen verheißt, die mit ihm besprengt werden.

Nicht minder lustig ist die Weihnachts- oder Julzeit in Skandinavien; sie fängt mit dem Julaston, dem heiligen Abend, an und endet meist erst mit dem 13. Januar. Auch hier erhält der Ragen sein gutes Teil: Julgräbe und Julbrot müssen in jedem Hause sein, und das geheimnisvolle Kräfte mit sich bringende Julstroh wird in den Stuben verstreut. Der Julabend gehört noch nicht eigentlich zum Feste, sondern ist der Vorbereitung gewidmet. Da wird alles im Hause gewaschen, gefegt und gescheuert, bis es blühblank funkelt und schimmert. Eine Strohkrone hängt mit kleinen Bieraten über dem Esstisch an der Decke; kleine Bündchen Roggenähren vom Julstroh steckt die Magd an die Seiten des Dachs und der Decke; sie soll verkünden, wieviel Freier sich an dem festlichen Tag melden werden. Groß ist die Wirkung des Julstrohs. Die Hühner und Gänseställe, in die man es legt, schützt es vor Warden und Beherzung; die Kühe, die es fressen, sind vor Krankheit geschützt und laufen nicht auseinander; die Aeder, auf die es gestreut wird, die Bäume, die mitternächtlich damit umwunden werden, geben den reichsten Ertrag. Früher pflegte man auch

die Kirche mit Julstroh auszustatten, und durch die heilige Nacht wanderten die Bauern mit Fackeln und Lichter zu Julotta, der Weihnachtsfrühmette, so daß die ganze Kirche in ein Meer von Licht getaucht war. Wegen der großen Feuergefahr wurde aber dann das Julstroh aus der Kirche verboten. In Norwegen fuhr man auch mit Fackeln durch Wälder und Täler und warf sie dann in ein großes Freudenfeuer zusammen. Bekannt ist die geheimnisvolle Art des Schenkens in Skandinavien: der in unzählige Hüllen eingewickelte Julklapp, der plötzlich zur Tür hereinfliegt.

In Finnland findet bei der Rückkehr vom Weihnachtskirchgang ein allgemeines Wettjagen statt, denn wer zuerst nach Hause kommt, wird nach einem alten Glauben die beste Ernte haben: wer aber zuletzt die heimische Schwelle überschreitet, dem wird drohen Mergel und Unheil.

Nicht minder freudig und festlich vollzieht sich auch die Weihnachtszeit in England. Schon 14 Tage vorher wandern Rusfilbanden nachts durch die Straßen, um das Nahen des Festes zu verkünden. Auch sonst finden noch allerlei Umzüge statt, doch hat das von Haus-zu-Haus-Gehen der grotesken „Mummers“ und der Carols-Sänger, die die einfach naiven alten Weihnachtslieder vortragen, mehr und mehr abgenommen. Anstatt des Weihnachtsbaums, der erst in neuerer Zeit in England Eingang gefunden hat, brennt besonders in den nördlichen Teilen ein großer Holzloß, der Weihnachtsblock, und überall sind Häuser und Kirchen mit immergrünen Zweigen von Efeu und Tannezweigen geschmückt. Auch der geheimnisvolle Mistelzweig fehlt nicht, unter dem dem stärkeren Geschlecht Ausschreitheit winkt. Das Essen steht auch bei den Briten natürlich im Vordergrund, doch sind die modernen Weihnachtsmahlzeiten nur noch ein Schatten jener glänzenden Christbanlette, in denen sich früher alle Klassen der Gesellschaft zu ungezwungenster Heiterkeit vereinigten, bei denen jeder Fremde und Arme seinen Platz am Weihnachtstische offen fand. Doch der schön geschmückte Oberkopf, die die Gestalt der Kruppe verkörpernde Weihnachtspastete, der Plum-pudding und der Truthahn, bleiben noch immer die wichtigsten Teile des Weihnachtsmenüs. In den Vereinigten Staaten sind die Weihnachtsgebräuche fast völlig aus England übernommen.

In Frankreich hat das weihnachtliche Familienfest ziemlich internationale Formen, doch haben sich in einzelnen Teilen noch mancherlei merkwürdige Sitten bewahrt. So finden in Berry noch allerlei Tänze statt, die an altheidnische Opfer erinnern; in Bearne bringt man unter wunderlichen Zeremonien den bösen Geistern um Mitternacht ein Brot dar, das dann gesegnet, in Wein getaucht und von den Familienmitgliedern gegessen wird.

### Landesnachrichten.

Altensteig, 24. Dezember 1913.

\* **Neubestimmungen über die Befreiung vom Militärdienst.** In der Wehrrordnung greifen vom neuen Jahre ab eine Anzahl Neubestimmungen Platz, von denen die wichtigste folgende ist: Zurückstellungen Militärpflichtiger auf Grund besonderer, im Gesetz nicht ausdrücklich vorgesehener Verhältnisse können ausnahmsweise von der Ersatzbehörde dritter Instanz verfügt werden, die vorläufige Entscheidung über auszuschiebende Militärpflichtige kann auf Grund der von dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission beigebrachten Unterlagen ohne ärztliche Untersuchung von den ständigen Mitgliedern der Ersatzkommission schriftlich getroffen werden.

II **Landw. Winterschulen.** Der Besuch der im Laufe des November 1913 wiedereröffneten landwirtschaftlichen Winterschulen beträgt in Gmünd 33, Hall 73, Heilbronn 98, Leonberg 79, Ravensburg 84, Reutlingen 73, Riedlingen 31, Rottweil 25, Ulm 92, zusammen 588 Schüler gegen 541 im Vorjahr.

stattgefundenen Gemeinderatswahl haben von 50 Wahlberechtigten 37 abgestimmt. Gewählt wurden der seitberige Gemeinderat Louis Koch, Gutbesitzer in Scherndach mit 34 Stimmen und Andreas Gaus, Gutbesitzer in Hochdorf mit 19 Stimmen. In der Stimmenzahl folgte Joh. Pfeife mit 16 Stimmen und der seitberige Gemeinderat Schaible mit 1 Stimme.

**Reubulach, 21. Dez.** Gestern wurde hier ein Bezirksverein des Württ. Schwarzwaldbereichs mit 30 Mitgliedern gegründet.

**Freudenstadt, 23. Dez.** Feuerlärm schreckte heute früh die Einwohnerschaft aus dem Schlaf. In einem Schopf des Glaser's Dieb war Feuer ausgebrochen. Der Schopf brannte nieder; dagegen konnte das angebaute Wohnhaus gerettet werden.

**Oberndorf, 23. Dez.** (Eine neue Autolinie.) Am 1. Mai n. J. wird die neue Autolinie Oberndorf-Alpirsbach eröffnet. Die bürgerlichen Kollegien haben gestern in gemeinschaftlicher Sitzung namens der Stadtgemeinde eine Zinsgarantie von 300 M. auf die Zeit von 6 Jahren übernommen. Auch die Stadt Alpirsbach leistet den gleichen Beitrag um die von Privaten gezeichnete Summe von 40000 M. zu verzinsen. Von den an den der Linie liegenden Gemeinden werden zusammen auch 600 M. als Zinsgarantie aufgebracht. Ein einmaliges Defizit wird von der Amtskorporation getragen. Als Unternehmerin tritt die Stadt Alpirsbach auf, die jedoch einen Betriebsüberschuss den Kapitalgebern und den Zinsgarantie leistenden Gemeinden zulassen läßt. Die Postverwaltung hat sich bereit erklärt, für die Beförderung der Post einen Beitrag von 2900 M. zu geben.

**Stuttgart, 23. Dez.** (Elektrizitätsring.) Der Gemeindeverband Elektrizitätswert Enzberg, die Ueberlandwerke Calw, das Werk in Nisberg (für das obere Neckargebiet), die Hohenloherwerke, der Gemeindeverband Herrenberg und die große Oberschwäbische Ueberlandzentrale haben sich zu einem Verband zusammengeschlossen.

**Gschach, O. A. Gaildorf, 23. Dez.** (Brand.) Gestern nachmittag hatten im Gasthaus z. Adler von Jakob Hagel, Kinder in einer angebauten Wagenhütte leicht brennbare Gegenstände angezündet. Bald stand das ganze Wirtschaftsgebäude (samt Scheuer in hellen Flammen und brannte vollständig nieder.

**Weislingen, a. St., 23. Dez.** (Es gießt.) Der Fall Griesinger-Stuttgart hat auch hier einige Leidtragende. Man spricht sogar von einer Summe in der wohl übertriebenen Höhe von 150000 M. Bei einem einzigen Geschädigten soll die Forderung 20000 M. betragen.

**Gybach, 23. Dez.** (Eine böse Uebertragung.) Während die gräflichen Baldarbeiter mit Holzfällen beschäftigt waren, löste sich ein mächtiger, 12-15 Meter messender Baumstamm, rollte die Bergabwärts hinunter und stieß auf ein unten stehendes Häuschen; durch dessen Mauer er sich einen Weg ins Schlafzimmer, sowie zur anderen Seite wieder hinaus bahnte und noch 3 Meter dort hinausfuhr. Glücklicherweise war die Hausfrau gerade im Wohnzimmer beschäftigt und kam so mit dem bloßen Schreden davon.

**Vom Oberland, 23. Dez.** (Das läßt tief blicken!) Zu einem Arzt kam dieser Tage laut Argensbote frühmorgens ein Junge mit der Bitte: „Herr Doktor, kommt Sie an gleich zu meinem Vater, er hat a böß' Aug, 's Licht geschtern Gemoidrotzwahl gwea!“

## Deutsches Reich.

**Zabern, 23. Dez.** Bis heute morgen haben sich beim hiesigen Wachtbataillon 15 hierher beurlaubte Leute, die den verschiedensten Armeekorps angehören, vorschriftsmäßig gemeldet, ebenso auch ein Einjährig-Freiwilliger vom Infanterieregiment Nr. 99. Man kann somit die Nachricht, wonach keine Beurlaubungen nach Zabern bewilligt werden, als unrichtig bezeichnen.

### Gegen den Obersten vom Keutter.

**Strasbourg, 23. Dez.** Die Verhandlung gegen den Obersten v. Keutter vom Infanterieregiment Nr. 99 vor dem Kriegsgericht der 30. Division wird voraussichtlich am 5. Januar n. J. stattfinden.

### Ermordung einer deutschen Expedition im Bismarckarchipel.

Bluttaten über Bluttaten zum Jahreschluss! Es bestätigt sich, daß auf der zum Bismarckarchipel gehörigen Insel Neu-Mecklenburg der Forschungsreisende Deininger und ein anderer deutscher Gelehrter mit 14 Eingeborenen Begleitern von Kannibalen ermordet worden ist. Deininger, ein früherer Oberförster, der sich besonders der Erforschung der Forstwirtschaft in unseren Kolonien widmete, hatte eine Expedition in das Innere Neu-Mecklenburgs unternommen, um wertvolle Hölzer zu sammeln.

Wenn auch seit Jahren keine Bluttaten gegen Weiße auf dem Bismarck-Archipel zu verzeichnen

sehr heimtückisch. Sie huldigt durchweg noch dem Kannibalismus. Was die Veranlassung zu der Ermordung einer ganzen Expedition gegeben haben kann, steht noch nicht fest. Jedenfalls handelt es sich um einen Raubeakt. Die Bevölkerung wird sich durch irgend einen Weißen beleidigt gefühlt haben — es brauchte durchaus kein Mitglied der Expedition zu sein. Die Eingeborenen rächen erlittenes Unrecht an allen Stammesangehörigen des Beleidigers. Das Verhältnis zwischen der Eingeborenenheit und den Weißen war jedoch das denkbar beste. Neu-Mecklenburg galt bisher als die ruhigste Insel des ganzen deutschen Neu-Guinea-Archipels.

## Ausland.

**Kopenhagen, 23. Dez.** Der in Kiel nachts um 1.45 Uhr abgegangene dänische Postdampfer „Regir“ ist in Korsör, wo er um 7.35 Uhr morgens eintreffen sollte, nicht angekommen. Die bisherigen Nachforschungen über den Verbleib des Dampfers sind ergebnislos geblieben.

**Kiel, 23. Dez.** Der dänische Postdampfer „Regir“ hatte gegen Morgen auf der Fahrt nach Korsör einen Achsenbruch und mußte daher nördlich vom Gabelsflach Anker werfen. Die Passagiere und die Post wurden von dem heute vormittag gegen 9 einhalb Uhr von Kiel abgegangenen deutschen Postdampfer „Prinz Sigismund“ übernommen und nach Korsör gebracht.

**Tokio, 23. Dez.** In den Provinzen Komori und Hokkaido herrscht eine schreckliche Hungersnot. Furchtbare Einzelheiten von dem äußersten Elend der Bevölkerung gelangen hierher.

**Peking, 23. Dez.** Die chinesische Regierung hat ihren Vertretern im Auslande telegraphisch mitgeteilt, daß sie jetzt, da die Ordnung wiederhergestellt sei, im Interesse der dauernden Aufrechterhaltung der Ordnung es wünschenswert erachtet, die Mächte dem Vorschlage Rußlands zur Zurückziehung der fremden Truppen in Tschili folgen würden. Die chinesische Regierung hat ihre Vertreter angewiesen, sich über die Ansichten der Mächte in dieser Richtung zu vergewissern.

## Von Nah und Fern.

**Tödliche Folgen eines Fußtritts.** Der Schuttmann Gustav Gumplich in Jena hatte am 26. Oktober auf einem Jahrmarkt einen Streit mit Studenten. Der Schuttmann wurde dabei durch den Fußtritt eines Studenten am Schienbein verletzt. Gumplich ist jetzt im Krankenhaus an diesen Verletzungen gestorben.

**Bomben gegen moderne Bilder.** In der Gemäldesammlung des Züricher Kunsthauses entdeckte man hinter Bildern von Buri und Amiet zwei Mal Zündbomben, durch welche die Arbeiten zweier modernen Maler vernichtet werden sollten. Die Täter benutzten zu diesem Zwecke Kartonschachteln, in denen sich große Jagdpatronenhüllen befanden, die mit einer Masse aus Kreidepulver, Öl und Schwefel zugedeckt waren. Die lange Zündschnüre der Brennkörper wurden wahrscheinlich von den Tätern selbst durch Eintauchen einer gewöhnlichen dünnen Schnur in geschmolzenes Schwefel hergestellt. Zum Glück richteten die Zündbomben in der Gemäldesammlung des Züricher Kunsthauses keinen Schaden an. Man vermutet, daß ein Maler mit Komplizen sie gelegt habe, aus Haß gegen die moderne Kunstströmung und aus Neid gegen die erfolgreichen Künstler Buri und Amiet. Wenigstens deuten die Bilderproduktionen, die man in den Kartonschachteln fand, auf einen Maler hin. Für die Ermittlung des Täters wurde eine Belohnung bis zu 500 Franken ausgesetzt.

**Parfissal-Mausch in Berlin.** Am 4. Januar wird der freierwerbende „Parfissal“ am Berliner Königl. Opernhaus zum ersten Mal aufgeführt. Schon jetzt bietet die Vorverkaufskasse des Opernhauses ein Bild, wie man es sonst nur an Caruso-Abenden gewohnt ist. Stundenlang steht das Publikum in der eifigen Winterluft, Schutzleute halten die Menge in Reih' und Glied. Dierzehn Mal in ununterbrochener Reihenfolge wird Wagners Meisterwerk gegeben, und zu Ostern ist eine zweite Serie der Aufführungen geplant.

**Berliner Weihnachtsgeschenke.** Der Straßenmarkt, der originelle, hat als Ueberraschung den Leutnant von Forstner mit seiner Patronille gebracht! Und eine andere Spielgruppe preist der Händler an: „Kooßen Se 'n Bades, meine Herrschaften, 'n echten Bades, bloß fuffzig Jennige!“

**Der Winter.** Im Bayerischen Wald hat der Winter mit Macht Einzug gehalten. Es herrschen heftige Schneestürme, wodurch die Eisenbahnen und Landposten große Verzögerungen erlitten. Es kamen auch mehrfach Zugentgleisungen durch die Schneemassen vor.

§ Das kostbarste Puppenhaus der Welt. Die Zeit, da die weihnachtlichen Spielzeugausstellungen in den Läden und die verlockend aufgebauten Schaufenster mit ihren Puppen, Festungen, Tieren und Miniaturautomobilen die Herzen der Kinder mit frohen weihnachtlichen Vorahnungen erfüllen, bringt viel Ueberraschungen, aber die Kleinen, die mit leuchtenden Augen all diese Wunderwerke bestaunen, würden mit offenem Munde dreinschauen, wenn sie das kostbarste Puppenhaus der Welt sehen könnten: das Puppenhaus von Utrecht. Und nicht nur den Kindern, nein, auch den Kunstfreunden und Sammlern alter Möbel würde beim Anblick dieses kleinen Wunderwerkes das Herz schneller schlagen, denn das Puppenhaus von Utrecht besitzt Schätze an Möbel und alten Einrichtungsgegenständen, deren Wert kaum zu berechnen ist und deren kulturhistorische Bedeutung sogar zwei bekannte Kunstgelehrte, die Professoren Vogelstein u. Müller, dazu begeistert hat, diesem Puppenhause ein ganzes gelehrtes Werk zu widmen. Es war um 1675, als eine reiche Dame aus Amsterdam auf die Idee kam, sich ein Puppenhaus machen zu lassen, das ein Meisterwerk werden sollte. Immer mehr verliebte die vornehme Holländerin sich in ihren Plan, Handwerker und Künstler wurden in Bewegung gesetzt, und nach 15 Jahren war dieses kleine Schloß vollendet, hatte ein Vermögen verschlungen, aber dafür steht auch heute staunend die Nachwelt vor diesem Puppenheim, das uns besser und unverfälschter als alle wirklichen Häuser aus jener Zeit einen Einblick in das Leben einer holländischen Patrizierwohnung des 17. Jahrhunderts gewährt. Fünfzehn kleine Zimmerchen sind es, die hier bis zu den geringfügigsten Einzelheiten ohne Rücksicht auf Mühe oder Kosten ausgestattet wurden. Die winzigen Möbel sind mit Gold beschlagen oder durch die Kunst des Holzschneiders geadebt, entzückende Puppengemälde wurde: von Künstlerhand geschaffen, um getreu nach dem Vorbild der Wirklichkeit die Wände zu schmücken, ja, den Salon dieses Puppenhauses malte einer der berühmtesten Künstler seinerzeit aus, Meister Moucheron, dessen Namen die Kunstwelt noch heute kennt. Da sehen wir im Salon auf Brotatstühlen unter reizenden Deckengemälden die Dame des Hauses in der Unterhaltung mit zwei Herren; im Treppenhause, durch das ein Page mit einem Korbe gerade zum Einkauf eilt, steht das Kinderfräulein im Begriff, mit dem Baby einen Spaziergang zu unternehmen; im Wohnzimmer plaudert die Dame des Hauses mit ihrem Gemahl, indes im Kinderzimmer auf hochbeinigem Stuhl ein Töchterchen mit dem Onkel Arzt spielt. Küche, Garten, Schlagemach mit allen Toilettenutensilien einer vornehmen Patrizierfrau sind vorhanden. Ja, so weit geht die „Wirklichkeit“ des Lebens in diesem Puppenhause, daß es 1831 sogar einen regelrechten Einbruch erdulden mußte, bei dem eine Reihe goldener und silberner Hausgeräte, ein Leuchter und goldene Bestecke gestohlen wurden. Allein die Stadt Utrecht, die mit Stolz ihr berühmtes Puppenhaus hütet, ließ die Bewohnerinnen nicht lange ohne Tafelgerät, und schleunigst wurden für die Puppen neue Goldbestecke hergestellt, kunstvolle Kopien der gestohlenen Originale.

## Handel und Verkehr.

**Dornstetten, 23. Dez.** Bei dem Nadelholzstangenverkauf des R. Forstamts Dornstetten am 23. ds. Mts. gaben Baustangen Fichten Klasse Ia 273 Pfg. per Stück, Ib 200 Pfg., II. 118 Pfg., III. 73 Pfg., Tannen Ia 292 Pfg., Ib 194 Pfg., II. 106 Pfg., III. 86 Pfg.; Dagstangen Fichten I. 104 Pfg., II. 86 Pfg., III. 64 Pfg., Tannen II. 70 Pfg., III. 50 Pfg., Hopfenstangen Fichten I. 41 Pfg., II. 30 Pfg., Tannen II. 34 Pfg., IV. 20 Pfg., V. 14 Pfg.; Rebrieden Tannen I. 10 Pfg. Das Gesamtangebot betrug 2294.60 M., der Erlös 3902.30 Mark = 170 % der ferntamtlichen Tagespreise.

**Stuttgart, 23. Dez.** (Schlachtwiehmärkte.) Zugetrieben: 310 Grosvieh, 1073 Kälber, 694 Schweine.

Erlös aus  $\frac{1}{2}$  Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 97 bis 100 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg., Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 86 bis 88 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 83 bis 85 Pfg., Stiere und Jungriinder 1. Qual. a) ausgemästete von 97 bis 100 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 95 bis 97 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 90 bis 94 Pfg.; Kühe 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 109 bis 113 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 100 bis 107 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 90 bis 98 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige von 74 bis 75 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fetter von 73 bis 74 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 67 bis 69 Pfg.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.  
Druck und Verlag der W. Necker'schen Buchdruckerei, Altenstr. 3

sowie ihre Agenturen

nehmen jederzeit u. von jeder Person ohne Rücksicht auf den Wohnort **Spar-Einlagen** in allen Beträgen von 1-5000 Mk. entgegen. Zinsfuß 4 %.

*Marie Gross*  
*Julius Grün*

*Verlobte*

*Pfalzgrafenweiler* *Stuttgart*

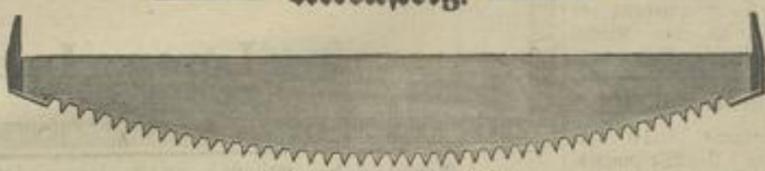
*Weihnachten 1913.*

# Neujahrs-Glückwunsch-Karten

in größter und schönster Auswahl empfiehlt die

**W. Rieker'sche Buchhandlung**  
Altensteig.

Altensteig.



Sür gegenwärtige Bedarfszeit empfehle ich:

## Waldsägen

Ia. Goldenberger sowie Remscheider Fabrikate in verschiedenen Längen mit gewöhnlichen und abnehmbaren Griffen;

**Sägefeilen** in allen Sorten  
**Holzhauer-Axte** und **Beile**  
**Scheitkeile** und **Keppeleisen**  
**Schneidmesser**

in nur besten Stahlgütern mit Garantie.  
Große Auswahl, mäßige Preise.

# Paul Beck.

Altensteig.

## Neujahrs-Karten

in großer und schöner Auswahl empfiehlt  
**Fr. Großmann, Buchbinder.**

Altensteig.  
**Der Verein der Hundefreunde**  
hält am Stephansfeiertag mittags 3 Uhr im Gasthaus zur Krone in Altensteig eine  
**Versammlung**  
ab, wozu die Mitglieder und Freunde der Sache eingeladen werden.  
Der Vorstand.

Suche sofort oder 1. Januar einen tüchtigen  
**Pferdeknecht**  
**Fr. Sachmann z. Lamm**  
**Besenfeld.**

Enzlstierle.  
Suche für sofort oder auf 1. Jan. einen jüngeren tüchtigen  
**Knecht**  
der auch Hausarbeiten mit übernimmt.  
**Zipperlen z. Waldhorn.**

Altensteig.  
Ein tüchtiger  
**Pferdeknecht**  
kann bei dauernder Stellung sofort oder später eintreten bei  
**G. Schneider,**  
Baumat.-Geschäft.

Igelberg.  
Ein fleißiger und solider zweiter  
**Knecht**  
findet Stelle bei  
**Schultheiß Kappler.**

## Befreit

wird man von allen Hautunreinigkeiten u. Hautausschlägen, wie Mitesser, Finnen, Blüthen, Gesichtsröte usw. durch tägliches Waschen mit  
**Stedenpferd-Teer- und Schwefel-Seife**  
von Bergmann & Co., Radebeul St. 50 Pf. bei: **Johs. Kallenbach.**

Pfalzgrafenweiler.  
**Cotenkränze, Bouquets**  
**Sterbkleider u. Kissen**  
empfehlen in großer Auswahl  
**Georg Schleich.**

Altensteig.  
**Kinderzwiebackmehl**  
**Friedrichsdorfer und**  
**Olgazwieback**  
stets frisch bei  
**Fr. Flaig, Konditor.**

Zur Anfertigung von

## Visitenkarten

und

## Gratulationskarten

in hübscher Ausführung  
empfehlen sich die

**W. Rieker'sche**  
**Buchdruckerei**  
:: L. Lohk, Altensteig ::

Museum Altensteig.  
**Christbaum-Feier**

unter Mitwirkung einer Abteilung der Schneckenburger'schen  
Musik aus Tübingen  
am Samstag 27. Dezbr., abends 8 Uhr  
im „grünen Baum“.

Dazu werden die verehrl. Mitglieder mit Familie höflich  
eingeladen. Besuche dürfen eingeführt werden.  
Der Ausschuss.

Altensteig.  
**Krieger- Verein.**

∴ **Christbaum-Feier** ∴

am Sonntag, den 28. Dez. von 7 Uhr abends ab  
im Gasthof zum grünen Baum, verbunden mit

**Gabenverlosung**

Vorführung theatralischer Aufführungen.

Jedes Nichtmitglied zahlt 50 Pfg. Eintritt.

Militär freien Zutritt. — Vereinsabzeichen bitte anulegen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

**Berneck.**

Ueber die Feiertage haben vorzügliches



**Bockbier**

(hell und dunkel)

im Ausschank.

**Rühle zum Waldhorn**  
und seine werthen Abnehmer.

Altensteig.

Ueber die Feiertage und über Neujahr hat prima



**Bockbier**

zum Ausschank.

Hägele, zum Deutschen Kaiser  
und Steeb zur Eintracht.

**Oberweiler.**

Am Samstag, den 27. Dezember

**Tauben- und  
Hundebörse**

wozu einladet

**Wurster zum Hirsch.**

Altensteig.

Frisch eingetroffen:



**Feinste Bismarck'seringe**

Marke Walkhoff in 4 Liter Dose M. 2.50

Marke J. L. " " " " M. 2.25

" " " " 2 " " " M. 1.50

**Senf-Heringe**

**Brat-Heringe**

Fit.

**Nürnberger Ochsenmaulsalat**

Marke Norris in 9 Pfd. Dosen M. 3.70

**Alte. Essling. Essig-Burken**

in 4 Liter Dosen M. 3.50

" 2 " " " M. 2.—

bei

**Chr. Burghard, jr.**

**Kirchliche Nachrichten.**

**Christfest, 25. Dez.** Um 7/10 Uhr  
Ev. Gottesdienst in der Kirche;  
Beicht und Abendmahl. Opfer  
für Anstalten der Zn. Mission.  
Lieder: 149, 145, 154.

Abends 5 Uhr: Lichtbildergottesdienst  
in der Kirche. Opfer für die  
Kosten Lied: 146. (Kinderchor  
1/2 Stunde zuvor zum Singen in  
die Kirche kommen.)

**Stephanusfeiertag, 26. Dez.** 7/10  
Uhr im Brongier'saal: Predigt,  
Beicht und Abendmahl. Anmel-  
dung im Saal. Opfer für das  
Jugendheim. Lieder: 153, 1—4.  
Schluß: 155, 5. Abendm. 177.

Abends 5 Uhr: Christbescherung der  
Sonnt.-Schule in der Kirche.  
Opfer für dieselbe. Lied: 147.

**Methodistengemeinde.**

**Christfest** morgens 7/10 Uhr  
Predigt, abends 7 Uhr Weihnachts-  
feier der Sonntagsschule.

**Stephanusstag** morgens 7/10 Uhr  
Predigt.

**Sonntag, den 28. Dezember,** mor-  
gens 7/10 Uhr Predigt, mittags 2 Uhr  
Jungfrauenverein, abends 7/10 Uhr  
Predigt.

**Turnverein  Altensteig**

**Gut Heil!**

Am **Freitag** (Stephansfeiertag), den 26. d. M.,  
feiert der Turnverein im Lokal, abends 7 Uhr seine

**Christbaum-Feier**

verbunden mit **theatralischen Aufführungen**, sowie  
**Gabenverlosung**

wozu sämtliche aktiven und passiven Mitglieder freundlichst einge-  
laden werden.

Dier ansässige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. Eintritts-  
geld für auswärtige Besucher 50 Pfg.

Der Ausschuss.

**Pfalzgrafenweiler.**

Am **Stephanusfeiertag**

**musikalische Unterhaltung**

bei gutem Vorkbier im Sternensaal.

**Altensteig.**

Der verehrl. Einwohnerschaft von hier und  
Umgebung teile ich ergebenst mit, daß ich über die  
Feiertage vom **Stephanusfeiertag 26. Dezbr. bis**  
einschließlich Neujahrstag meine

**Kaffeewirtschaft**  
wieder geöffnet

habe und lade zu deren Besuch freundlichst ein.

**Lorenz Luz jr.**

**Sonntag, den 28. Dez., nachmittags 2 Uhr**

**erstmalige Gemeinschaftsversammlung**

im **Gemeindehaus**

wozu herzlich eingeladen wird.

**Große  
Preisermäßigung**

vorgeschrittener Saison  
halber

auf alle

**Paletots, Mäntel, Jacketts, Capes und Pelze**

**Reinhold Hayer, Altensteig.**